

„Verrat an Stukenbrock“

NW #82

06.04.2006

■ Die Entscheidung, der Ratsmehrheit, sich für die Planung einer Tangente nördlich von Stukenbrock quer durch naturgeschütztes Gelände einzusetzen, ärgert Hans Kordes. Er schreibt:

Die Nordumgebung ist nicht die Lösung der Probleme in Stukenbrock. Jeder Gedanke, eine solche Straße zu bauen, verbietet sich von selber. Vor allem, wenn man im Parteinamen das Wort „christlich“ stehen hat. Aber der Begriff „Die Schöpfung zu bewahren“, der gilt anscheinend nur für den Pfarrer, aber nicht für christliche Stadträte.

Eine Umgehungsstraße durch wertvollsten Naturraum auch nur ansatzweise als gut und wünschenswert zu bewerten, disqualifizierte den Befürworter, sich als Vertreter der Bürger zu bezeichnen, die ihn gewählt haben.

Wissenschaftlich bewiesen liegen Alternativen vor, die billiger sind, weniger Eingriffe in die Natur beinhalten und vor allem kurzfristig realisierbar sind. Und trotzdem entscheidet der Stadtrat sich dafür, nicht die vorhandenen Lösungen umzusetzen und voranzutreiben, sondern auf eine Straße zu hoffen, die, abgesehen davon, dass ihr Bau eine Sünde wäre, evtl. in 10 bis 15 Jahren frühestens kommt (wenn denn überhaupt).

Ich fordere eine Lösung der Probleme jetzt und heute und nicht in 15 Jahren. Unsere Kinder müssen heute über die Hauptstraße zur Schule, ich will heute einen attraktiven Ortskern Stukenbrock und nicht in 15 Jahren. Ich will Standortsiche-

rung für den Einzelhandel jetzt und nicht erst, wenn die Geschäfte Pleite gemacht haben.

Und was ist, wenn die Straße nicht durchsetzbar ist, weil das Geld ausgeht, weil die Landesregierung nicht mehr Schwarz, sondern wieder Rot/Grün wird, weil im Genehmigungsverfahren Umweltverbände bis zum letzten Klagen werden (siehe A 33). Und ich kann Ihnen versichern, der Widerstand gegen die Ölbachdurchquerung wird nur ein Lüftchen sein im Gegensatz zu dem, was bei der Nordumgebung für ein Sturm losbricht. Sie knabbern an einem Naturpark mit überregionaler Bedeutung, da kommen größere Verbände und Parteien auf den Plan, als ein paar Stukenbrocker Bürger.

Und gespannt bin ich, wie Sie den Stukenbrocker Bürgern erklären werden, dass der Ortskern auf seiner ganzen Länge vom Teutoburger Wald und der Senne abgeschnitten wird. Da ist nichts mehr mit Wohnqualität am Kruskotten, Spazierengehen, Joggen, Naherholung. Es ist ein Verrat an Stukenbrock. Alles zum Wohl der Bürger?

Die richtigen Lösungen liegen vor, umweltgerecht, günstig, effizient und kurzfristig umsetzbar. 20 Jahre am Verkehrskonzept herumreden und doch nichts tun, das muss aufhören. Lassen Sie Taten folgen. Das Problem in Stukenbrock ist nicht der Verkehr, sondern ein Stadtrat, der seit 20 Jahren nichts tut außer Gutachten in Auftrag zu geben, zu zerreden, zu verschieben und zu vertagen.

Hans Kordes

33758 Schloß Holte-

Stukenbrock